

“Will you still be sending me a Valentine...”

Gottesdienst für mehrere Generationen zum Valentinstag am 14. Februar

Pfarrerin Ines Fetzer / Foto Ines Fetzer

Auf dem Altar ist ein Herz aus Papierrosen gelegt



Orgelvorspiel zu Beatles “When I’m sixtyfour”

Begrüßung

Lied: Danke für diesen guten Morgen EG 334

Psalm 106 mit Kehrvers: “Von deiner Güte will ich lernen“

*aus „Dir kann ich alles sagen, Gott. Psalmenübertragungen nicht nur für Kinder.“
Rheinischer Verband für Kindergottesdienst (Hg).*

Erweiterter Bittruf mit Kerzen und Lied „Das wünsch ich sehr“ MKL 5

Sprecher 1: Jeder von uns braucht Freunde, Menschen, die mich kennen und die mich mögen, so wie ich bin. Die einfach da sind und mir sagen „Ich mag dich“. Ich wünsche mir, dass jeder von uns einen solchen Freund hat. Gott erhöere uns, wenn wir singen ...

Lied: Das wünsch ich sehr (während dessen zündet Sprecher 1 eine Kerze auf dem Altar an)

Sprecher 2: Manchmal habe ich Angst, vor dem was vor mir liegt, vor einer schwierigen Arbeit oder vor Menschen, die nicht freundlich zu mir sind. Nicht jede Aufgabe schaffe ich allein. Dann wünsche ich jemanden, der an meiner Seite ist und zu mir steht. Gott erhöere uns, wenn wir singen ...

Lied: Das wünsch ich sehr (während dessen zündet Sprecher 2 eine Kerze auf dem Altar an)

Sprecher 3: Wenn ich krank bin, fühle ich mich matt und kraftlos. Ich merke, wie schwierig es ist, wenn mein Körper nicht so funktioniert wie ich es mir wünsche. Ich brauche Hilfe. Ganz praktisch, aber auch um neuen Mut zu fassen. Gott erhöere uns, wenn wir singen ...

Lied: Das wünsch ich sehr (während dessen zündet Sprecher 3 eine Kerze auf dem Altar an)

Gebet

Du Gott, bist immer bei uns, ganz egal wie es uns geht. Wir danken dafür. Wir können dich nicht sehen, aber du bist trotzdem da. Öffne unsere Herzen, damit wir deine Nähe spüren.

Amen.

Lied When I'm sixty four (einspielen oder in gekürzter Form singen)

Einführung zum Valentinstag

Der Valentinstag geht zurück auf den Heiligen Valentin, der am 14. Februar gestorben ist. Valentin von Rom soll als einfacher Priester Liebespaare trotz des Verbots durch Kaiser Claudius II. nach christlichem Ritus getraut haben. Dabei soll er den verheirateten Paaren auch Blumen aus seinem Garten geschenkt haben. Die Ehen, die von ihm geschlossen wurden, standen der Überlieferung nach unter einem guten Stern. Später glaubte man, dass dieser Tag Glück bringt und die Menschen machten sich kleine Geschenke. Heute gibt es überall auf der Welt die verschiedensten Bräuche zum Valentinstag. Besonders in den USA ist dieser Brauch sehr verbreitet. Man schenkt einander ein Valentine als Zeichen der Zuneigung, Liebe oder Freundschaft. Die Beatles zählen das Valentine als Zeichen der Verbundenheit auf, wenn sie sich vorstellen wie es ist, 64 Jahre zu sein, in einer Reihe mit dem Geburtstaggruß, dem selbstgestrickten Pullover oder dem Reparieren einer Lampe.

Valentinstag – was halten Sie davon? (*Gemeinde direkt fragen und ggf. um Meldung bitten*) Wer kennt den Valentinstag? Wer macht anderen ein Geschenk? Wer meint, das ist nur etwas für Verliebte? Wer meint, das ist vor allem was für den Floristikverband? Ich persönlich habe bisher nie Valentinstag gefeiert, aber der Beatlesong beeindruckte mich. Es ist ein schönes Bild, so miteinander umzugehen: liebevoll und achtsam, egal in welchem Alter und auch ohne Kribbeln im Bauch.

Wie gehen wir miteinander um? Noch vor Valentin machte sich Paulus Gedanken über das Zusammenleben der Menschen, vor allem der Christen. Und die Briefe, die er damals schrieb, sind uns erhalten geblieben. Wir können sie in der Bibel nachlesen. Und wir können uns überlegen, wie Paulus dazu gekommen ist, diese Worte aufzuschreiben. Vielleicht war es zum Beispiel so:

Erzählung

Paulus seufzte. Noch nie hatte er so lange an einem Brief gesessen. Er hatte seinen Schreiber weggeschickt, nur der weiße Pergamentbogen lag noch vor ihm, eine Feder und ein Tintenfass. Gaius hatte es ihm zur Verfügung gestellt und in dessen Garten saß Paulus nun und schaute sich um. Wie schön hatte es Gaius hier. Ohne zu zögern hatte er Paulus in sein Haus eingeladen, als er nach Korinth kam. „Wie wunderbar, dass sich immer jemand findet, der mich aufnimmt,“ dachte er. „Noch nie hat mir ein Dach über dem Kopf gefehlt, obwohl ich nun schon seit Jahren unterwegs bin. Wie vielen Menschen bin ich seither begegnet, wie viele Gemeinden habe ich gegründet und besucht.“ - Wie schnell sich die gute Botschaft von Jesus Christus verbreitet hatte. Jetzt gab es sogar schon eine Gemeinde in Rom. „Ich danke dir, Gott, für alles“, betete er still. Dann schaute er auf. Gaius war zu ihm getreten, Paulus hatte ihn nicht bemerkt. „Wie geht es dir Paulus?“ fragte er. „Ich habe deinen Schreiber weggehen sehen? Kommt ihr voran?“ „Es gibt so viel zu sagen...“, sagte Paulus. „Aber mir fehlen die richtigen Worte.“ „Ja das kenn ich,“ erwiderte Gaius. „Seit ich Gemeindevorsteher bin, muss ich so oft predigen. Erst letzte Woche...“

„Opa schau mal“. Gaius drehte sich um. In Windeseile kam ein Junge herangelaufen. „Schau doch, die habe ich für dich gepflückt.“ Stolz reichte er eine große Weintraube an seinen Großvater weiter. Gaius nahm die schwere Weintraube entgegen und strich dem Jungen über den Kopf. „Danke, Alexander, die sehen ja lecker aus. Hast du unseren Gast schon begrüßt? Das ist Paulus, der ist von weit hergekommen.“ „Sei begrüßt, Paulus,“ Alexander verbeugte sich artig. „Paulus hat unsere Gemeinde gegründet. Er kann ganz wunderbar von Gott erzählen. Viele Menschen sind durch ihn Christen geworden.“ „Wirklich? Da ist Jesus bestimmt stolz auf dich.“ Paulus lachte. „Es freut mich, dich kennenzulernen, Alexander. Dein Großvater hat mir schon viel von dir erzählt. Er hat dich ganz besonders ins Herz geschlossen.“

„Mein Opa ist der Beste“, sagte Alexander. Zu ihm kann ich immer kommen, auch wenn ich mal Ärger mit meinen Eltern habe. Und er kann Geheimnisse für sich behalten“. Gaius lachte: „Was würde ich nur ohne meinen Alexander machen? Als meine Frau starb, hat er mir immer wieder Mut gemacht.“ Alexander fragte Paulus: „Wo ist eigentlich deine Frau? Und hast du auch Kinder?“ Paulus schüttelte den Kopf: „Nein, ich habe weder Frau noch Kinder“. „Du hast keine Familie? Du bist ganz allein?“ Paulus stutzte. Nein, so konnte man das nicht sagen. Er war nicht allein. Er hatte immer wieder Menschen getroffen, die sich seiner angenommen

hatten, so wie Gaius hier in Korinth. „Die christliche Gemeinde ist meine Familie“, sagte er dann. „wenn wir zusammen singen, beten oder essen, dann fühle ich mich zuhause. Und manchmal bekomme ich Briefe von Menschen, die mir wichtig sind.“ „Oder du schreibst welche.“ Alexander deutete auf das Papier. „Wem schreibst du da?“ „Der Gemeinde in Rom,“ antwortete Paulus. „Durch unser Gespräch bin drauf gekommen, was ich den Menschen dort unbedingt noch schreiben muss. Danke Alexander.“ Während Gaius und Alexander den Platz im Garten verließen, setzte sich Paulus an den Tisch, tauchte die Feder in die Tinte und schrieb: „Nehmt einander an wie Christus euch angenommen hat zum Lobe Gottes.“

Lied: Wo die Liebe wohnt MKL2 131

Aktion mit anwesenden Kindern

„Nehmt einander an wie Christus euch angenommen hat zum Lobe Gottes,“ hat Paulus aufgeschrieben. Im Brief an die Gemeinde in Rom können wir das nachlesen. Vielleicht hatte Paulus dabei Begebenheiten im Kopf wie das Treffen mit Gaius und seinem Enkel, und den kleinen Wohltaten, die darin vorkamen. Eine Weintraube, eine Umarmung, eine Karaffe mit Wasser, es gibt viele Möglichkeiten einander zu zeigen: Du bist angenommen. Ein paar Gegenstände, die ebenfalls ein Zeichen der Zuwendung sein können, liegen hier vorne in einem Korb. Darum bitte ich die Kinder nach vorne zu kommen und mir beim Auspacken zu helfen.

Pfarrer/in bittet die Kinder nach vorne, nach und nach werden Gegenstände ausgepackt und erklärt, wofür sie stehen können. Anschließend werden sie auf den Altar gelegt.

*Mögliche Gegenstände: Teddybär, Ball, Blumen, Taschentuch (Trost)
Lachendes Gesicht (Lächeln) Uhr (Zeit), weiche Handschuhe (Umarmung/Zärtlichkeit)*

Lied der Kinder: Kindermutmachlied MKL 100

Fürbitten

Guter Gott, wir bitten dich, sei bei uns auf unseren Wegen als ein guter, treuer Freund. Lass uns alle spüren, dass du uns lieb hast. Lass unseren Glauben wachsen.

Sorge dafür, dass alle Kinder genug zu essen haben, ein Dach über dem Kopf und einen Platz zum Spielen. Gib, dass sich Große und Kleine gut verstehen und keiner einsam ist.

Guter Gott, wir bitten dich für die Verstorbenen, nimm sie gnädig bei dir auf und gib ihnen einen Platz in deiner Geschichte. Sei den Angehörigen nahe und sende ihnen Menschen, die trösten können.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die krank oder einsam sind, die sich Sorgen machen müssen, um sich selbst und um andere, sei du ihnen nahe, gib ihnen Kraft und neuen Mut. Lass sie Unterstützung finden.

Wir bitten dich für alle Menschen, dass sie genug zu essen haben und in Frieden leben können. Beschütze die Schwachen und lass keinen allein.

Vater unser

Lied: We are marching in the light of god: Das Liederbuch- Lieder zwischen Himmel und Erde 116

Die Gottesdienstbesucher werden aufgefordert sich während des Liedes eine Blume als „Valentine“ vom Altar nehmen

Segen

Orgelnachspiel

Bastelanleitung Rose:

Schneidet einen sehr langen Streifen (Maße ca. 35 x 14 cm) aus rotem Krepppapier. Faltet diesen quer in der Mitte zur Hälfte. Rollt das Papier jetzt zur Rosenblüte zusammen. Wickelt nun einen Draht oder stärkeren Bindfaden um das untere Ende und fixiert somit die Blüte.

